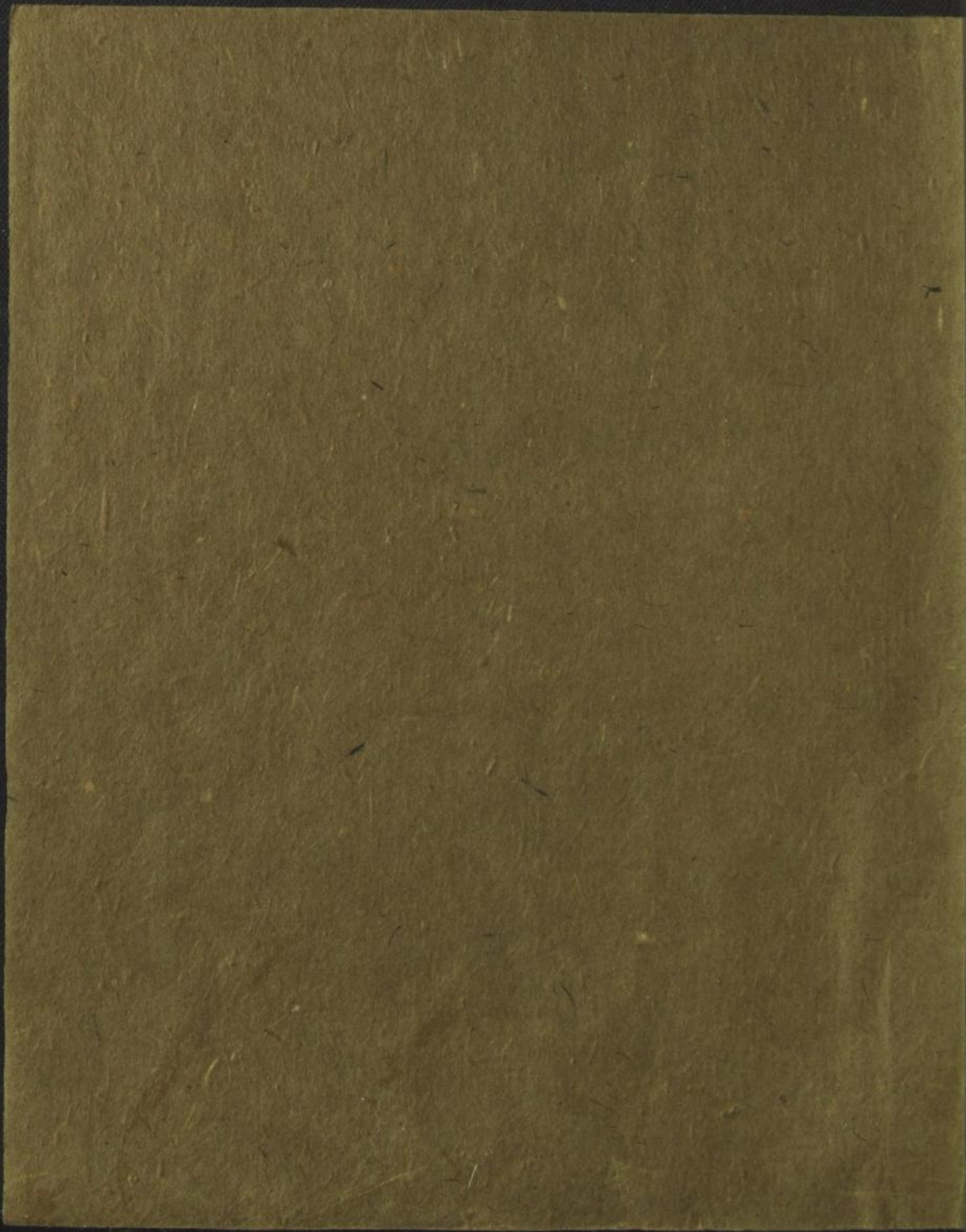


Cellarius,
Herrliche Gnaden-Belohnung
Leichenpredigt auf
Konrad Hornejus
Helmstädt 1649

Sächsische

34 8^o
4548

Landesbibl.



Herzliche Gnaden Belohnung aller
guten Streiter Christi
Aus der II Timoth. IV, 8.

Ich habe einen guten Kampffre.
Bey anschnlicher Begräbnis

Des Wohl-Ehrwürdigen GroßAcht-
baren vnd Hochgelahrten

Herren **CONRADI**
HORNEII SS. Theol. Doctoris vnd
weitberühmten Professoris Publici bey dieser
Iulius-Universität alhier/

Welcher in dem 59. Jahr seines Alters/
Im Jahr Christi 1649. den 26. Septembris in
dem Herrn sanfft entschlaffen vnd Christlichen Ge-
brauch nach den 4. Octobris zur Erden bestattet
worden / in grosser Traurigkeit

Zubetrachten fürgestellet
Von

M. Balthasare Cellario, Theol. Prof. P.
vnd Superintendente in
Helmstädt. **Ungültig**

Helmstadt.

Gedruckt bey Henning Müller
Im Jahr 1649.

Gen. 5. H 730

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

10. April 1960

G

1029

Das ihr lieber Vater diese Welt/vnd sie in der Welt nunmehr
verlassen soll/weil sie leichtlich abnehmen können / das ihnen
dadurch ein grosses entgehen vnd sehr weh geschehen werde:
Eben also bezeuget König Joas mit heissen Thränen / das
ihm das schmerzlich weh thue / das er seinen Vater / das ist /
den Mann Gottes Elisam verlieren sol/vnd saget mit betrüb-
tem Gemüthe: **Mein Vater/mein Vater:**

Darnach vnd vors ander so nennet der König Joas den
Mann Gottes Elisam in seiner Klag-Rede/**Wagen Israel**
vnd seine Reuter; weil er mit seinem euerigen / embsigen
vnd vnablässigen Gebet vor den Riß des Landes gestanden vñ
die Feinde der Kinder Israel darmit auffgehalten / geschreckt
vnd zurück getrieben / weil er damit als mit Wagen vnd Reu-
tern das ganze Königreich verwahret vnd befestiget. Wie
die größte Macht des Königreichs/nechst Gott / in den Was-
gen vnd Reutern bestunde; also wenn alhier der König Joas
saget von dem Manne Gottes/das er Wagen Israel vnd sei-
ne Reuter gewesen / so deutet er darmit an / das das ganze
Königreich bishero seines Schutzes reichlich genossen/das er
bishero mit seinem Gebet die Feinde auffgehalten / das er vor
dem Riß gestanden vnd manch Unglück abgewendet / deswe-
gen er das vor ein böß omen hielte wenn dieser Mann sterben
solte/er wolte lieber Wagen vnd Reuter / als diesen Mann
verlieren.

Was nun / Geliebte in dem H. Ern/dazumahl der Kö-
nig Joas von dem Manne Gottes Elisa / als er vermercket/
das ihn Gott aus dieser Welt abfordern würde / mit Thrä-
nen geklaget / das müssen wir freylich auch bey vnserm Seel-
Herrn Doctoris Begräbnüß weinend klagen vnd sagen / das
er vnser Vater **Wagen vnd Reuter** alhier gewesen. Es
ist der Seel. Doctor nicht nur etwa allein ein Vater gewe-
sen seinen lieben Kindern/als welche er väterlich geliebet / vä-
terlich

erlich versorget vnd in aller Zucht vnd Vermahnung zum
Herrn/als ein frommer Vater auferzogen/ sondern Er ist
auch gewesen ein rechter Pater Academiae, mit welcher Er
es väterlich gut gemeinet/ Er ist gewesen ein rechter Vater der
lieben studierenden Jugend/ vnd hat manchen dapfern gelahr-
ten Mann erzogen / Er ist gewesen ein rechter Vater Kir-
chen vnd Schulen / derer er sich als ein Vater angenom-
men / vnd so es an ihn begehret worden / mit geschickten vnd
qualificirten Persohnen allemahl versehen / Er ist ein rech-
ter Vater gewesen der Armen / über welche er sich als ein Va-
ter erbarmet / die hungerigen gespeiset / die durstigen geträn-
cket vnd die nackenden gekleidet / nicht anders / als ob er ihr
leiblicher Vater were / Er hat sich darob herzlich gefrewet /
wenn er nur jemand hat gutes thun können ; also das nicht
alleine die hinterlassenen höchstbetrübtten Waisen klagen
müssen / daß sie an ihm ihren Vater verlohren / sondern es
muß auch die liebe Iulius - Vniversität heute klagen / daß sie an
ihm einen rechten Vater verlohren / es muß die studierende
Jugend klagen / daß sie an ihm einen rechten Vater verloh-
ren / es müssen Kirchen vnd Schulen vnd das ganze Land
Braunschweig klagen / daß sie an ihm einen rechten Vater
verlohren / es müssen die Armen vnd nothleidenden klagen daß
sie an ihm einen rechten Vater verlohren. Nicht alleine as
ber ist der Seel. Doctor vnser lieber Vater / sondern auch vn-
ser Wagen vnd Reuter / das ist / nechst Gott / vnser Schutz vnd
Schirm gewesen / weil er gewiß mit seinem gerechten Eyfer
mancher Bosheit gewehret / daß sie nicht überhand genom-
men / weil er mit seinem embsigen Gebet manch groß Unglück
von vns abgewendet. Dorten stehet rühmlich von dem auß-
erwehlten Knechte Gottes Mose / daß er habe den Riß auff-
gehalten / Gottes Grimm abgewendet / damit Er nicht die Kin-
der Israel gar verderbet. Dergleichen rühmet Gott der
Herr

Glauben behalten/auff das die Krone der Gerechtigkeit auch
 vns möge beygelegt werden. Vnd ob schon in diesem Leben
 der Kampff vnd Streit vns recht sawr wird/so vbertrifft doch
 solches weit die Krone der Gerechtigkeit / welche im Himmel
 beygelegt ist allen denen / die da einen guten Kampff kämpfen
 vnd Glauben behalten. Vnd so viel sey gesagt von dem an-
 dern/da wir sind berichtet worden / warumb doch der Apostel
 es ihm so sawer werden lassen/warumb er gekämpft/wornach
 er gelauffen/warumb er Glauben behalten; nemlich darumb/
 das er die Krone der Gerechtigkeit möchte erlangen vnd über-
 kommen.

III.

Südlich vnd vors dritte so ist noch übrig / von wem
 doch der Apostel solche Krone der Gerech-
 tigkeit erwartet vnd gehoffet? nemlich von
 dem HERRN/dem gerechten Richter / welcher sie
 ihm geben würde an jenem Tage / nicht aber ihm
 alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung
 lieb haben. Denn also lauten seine Wort: Welche mir
 der HERR an jenem Tage / der gerechte Rich-
 ter / geben wird/nicht mir aber allein/sondern auch
 allen / die seine Erscheinung lieb haben. Durch
 den HERRN verstehet er niemand anders / als den HERRN
 Jesum / welchen er nennet einen Richter/weil er ist ver-
 ordnet zu einem Richter der Lebendigen vnd der
 Todten / weil ihm Macht gegeben das Gericht
 zu halten. Nicht allein aber nennet er ihn bloß einen Rich-
 ter/sondern setz noch hinzu/das er sey ein gerechter Rich-
 ter: aldiem Weil er den Krays des Erdbodens mit
 Ge-

Act. x. 42.
 1op. v. 27.

Act. xvii. 31.

Gerechtigkeit richtet wird / weil er ohn ansehen der Persohn richtet wird / vnd einem jeglichen geben / nach dem er gehandelt bey Leibes-leben / es sey gleich gut oder böse. Von diesem HERRN vnd gerechten Richter saget er nun / daß er ihm die Krone der Gerechtigkeit / die er selber mit seinem tewrem Blut erkauft vnd allen guten Streitem Christi verheissen / geben werde / nicht aber ihm alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben / das ist / denen / die es also machen / daß sie für der letzten Erscheinung Christi zum Gericht nicht dürffen erschrecken / sondern derselben mit Freuden erwarten können. Leslich thut er noch hinzu / daß ER der HERR / der gerechte Richter / die Krone der Gerechtigkeit ihm geben werde an jenem Tage / das ist am Jüngsten oder letzten Tage / nach welchem keine Tage / keine Wochen / keine Monat / kein Jahr mehr sein werden. Welches nicht etwa die Meinung hat / als ob er vor dem Tage gar nicht der Seligkeit sich zuerfreuen; sondern weil er wuste / das an dem Tage die vollkommene Seligkeit erst würde angehen / vnd er alsdenn sampt allen guten Streitem Christi öffentlich vnd in gegenwart aller Menschen mit der Kronen der Gerechtigkeit gekrönet werden / so saget er / daß der HERR der gerechte Richter ihm die Krone der Gerechtigkeit geben werde an jenem Tage / nicht aber alleine ihm / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

Gebrauch.

Hier ist das zum Beschluß zu merken / das den guten Streitem Christi nichts liebers vnd angenehmers sey / denn der Tag der Erscheinung Christi. Wie den Gottlosen nichts mehr zuwieder / als die letzte Erscheinung

nung

nung des gerechten Richters Christi Jesu / als an welche /
wenn sie nur gedencken / sie sehr erschrecken / wenn sie darvon
hören reden / anfahen zu zittern vnd zu beben / vnd wenn es
bey ihnen stünde / wol nichts liebers wünschen würden / als
daß er der gerechte Richter immer möchte aussen bleiben vnd
nimmer zum Gerichte sich einstellen / weil ihnen daß ihr eigen
Gewissen saget / das alsdenn / wenn der **HERR** **JESUS** ^{2 Theff. 2.9.}
wird offenbahret werden vom Himmel / sie wer-
den müssen Pein leiden / daß ewige verderben von
dem Angesicht des **HERRN** vnd von seiner herrli-
chen **Macht**: Also vnd im gegentheil kan nichts liebers vnd
angenehmers den frommen Kindern Gottes wiederfahren /
als wenn sie von dem Tage der Erscheinung Christi Jesu hö-
ren / weil sie dessen versichert sind / das alsdenn der **HERR**
der gerechte Richter ihnen die Krone der Gerechtigkeit geben
vnd aufsetzen werde. Es wird der liebe Jüngste Tag zum
öfftern genennet des **HERRN** **JESU** **Tag** / weil er der **HERR**
JESUS an demselben erscheinen wird in grosser Kraft vnd ^{2 Cor. 3.14.}
Herrlichkeit vnd seine gläubigen groß vnd herrlich machen.
Er wird genennet ein **Tag der Erlösung** / weil an demselben ^{Eph. 1.13.}
die gläubigen von allem **Ubel** vollkommenlich sollen erlöset
werden. Er wird genennet der **Tag oder die Zeit der Er-**
quickung vor dem Angesicht des HERRN; weil als ^{Act. 13.12.}
denn die guten Streiter Christi / die sich hie müde gekämpft
vnd gelauffen haben / wiederumb herrlich sollen erquicket wer-
den. Auff diesen Tag freuen sich nun alle / die die Erschei-
nung Jesu lieb haben / sie warten auff denselben mit grossem
verlangen. Wie etwa eine Braut / die ihren Bräutigamb
herrlich liebet / nach dem Tage / den er zu seiner Ankunfft bes-
stimmet / ein sehnliches verlangen träget: also machen es auch
die Liebhaber Jesu / sie freuen sich auff den Tag Jesu / sie war-
ten mit verlangen der Erscheinung **JESU** / sie wünschen von
D **Herrn**

Apoc. xxii
vult.

Rom. xiii.
14.

Luc. xxi, 24.

Herken/das der HErr Jesus nur bald möchte kommen vnd mit seinem lieben Jüngsten Tage erscheinen / sie ruffen mit der Braut Jesu: Komm HErr Jesu / komm bald HErr Jesu: Weil ihnen nach der Kronen der Gerechtigkeit/die ihnen der HErr der gerechte Richter alsdenn geben wird / sehr verlanget. Wollen wir aber vns auch mit den Kindern Gottes dieses tages zuerfremden haben / so wil nöthig seyn/das wir erbahrlich wandeln als am Tage/nicht in Fressen vnd Sauffen / nicht in Kammeren vnd Unzucht/nicht in Hader vnd Neid / sondern anziehenden HErrn Jesum / vnd des Leibes also warten/das er nicht geil werde / das wir vns hütē/ das vnser Herz nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen vnd Sorgen der Nahrung vnd dieser Tag schnell über vns komme / das wir allezeit wachen vnd beten/vñ die Erscheinung des HErrn Jesu lieb haben. Denn so wir solches thun / so wird der HErr der gerechte Richter auch vns an jenem Tage die Krone der Gerechtigkeit geben vnd auffsetzen. Vnd so viel sey auch gesaget von dem dritten vnd letzten / da wir sind berichtet worden / von wem doch der Apostel die Krone der Gerechtigkeit erwartet/nemlich von dem HErrn/dem gerechten Richter / der sie ihm geben würde an jenem Tage/nicht ihm aber allein/sondern auch allen/die seine Erscheinung lieb haben. O HERR Jesu hilf / das wir alle mögen einen guten Kampff kämpffen / den Lauff vollenden / Glauben behalten / auff das wir nebenst allen denen/die die Erscheinung Jesu lieb haben/von ihm / als dem gerechten Richter / an jenem grossen Tage die Krone der Gerechtigkeit empfaber mögen.

PERSONALIA.

Dieser Trauer Predigt hat vns vor diesemahl Tru-
sach geben der betrübte vnd trawrige Todes Fall.
Des

des Weyland Wohl- Ehrwürdigen vnd Hochgelahrten
 Herrn Conradi Horneij der heiligen Schrift Doctoris
 vnd Weitberühmten Professoris publici bey dieser Iulius-
 Vniversität / welcher auch nach dem Exempel des Apostels
 Pauli einen guten Kampff gekämpfet / den Lauff vollendet
 vnd Glauben behalten / deswegen er auch vor dem Tode / als
 derselbe bey ihm angeklopffet / gar nicht erschrocken / sondern
 vielmehr von Herzen begehret auffgelöset vnd bey seinem
 HErrn Iesu Christo zu seyn ; wie er denn alsbalden im An-
 fang seiner Kranckheit / als ihn des Montags / nach dem er vor-
 her des Sontagsabends Bettlägerig worden / ich besuchet /
 zum öfftern freywillig erwehnet / daß er dieses Lebens satt mü-
 de vnd überdrüssig were / er hette des Jammers in der Welt
 von Jugend auff genug gehabt / vnd wolte wol gerne / wenn
 es Gottes Wille were / desselben einmahl absein vnd sich zur
 Ruhe begeben. Es hat der selige Doctor in respect vnd
 ansehen der Kronen der Gerechtigkeit in dieser Welt es ihm
 recht sauer werden lassen vnd ritterlich mit den Feinden der
 Warheit vnd der bösen Welt gekämpffet. Deswegen auch
 kein zweiffel ist / daß ihm hinfürder beygelegt die Krone der Ge-
 rechtigkeit / welche ihm der HErr / der gerechte Richter / geben
 wird an jenem Tage / nicht ihm aber allein / sondern auch al-
 len / die seine Erscheinung lieb haben.

Es ist derselbe auff diese Welt kommen in der Stadt
 Braunschweig im Jahr Christi 1590. den 25. Tag des Mo-
 nats Novembris. Sein Vater ist gewesen der Weyland
 Ehrwürdige vnd Wohlgelarte Herr Iohannes Hornejus
 trewsteißiger Prediger in Olper vnd Wattenbüttel. Sei-
 ne Mutter die Tugendsahme Fraw Sophia Georgij Ni-
 clandij Fürsil. Braunschweigischen Bedienten vnd Bür-
 gern in Braunschweig eheleibliche Tochter. Von diesen

D ij seinen

seinen lieben Eltern ist er bald nach seiner Geburt durch die heilige Tauffe Christo einverleibet vnd nachgehends zu allem guten auffgezogen worden / wie denn sein Herr Vater anfänglich ihn selber auff das fleißigste informiret, hernacher aber im eilfften Jahr seines Alters in die Schule zu S. Catharinen in Braunschweig gethan / da er denn in sieben Jahr geblieben vnd vnter des damaligen Rectoris Herrn Iohannis Becmanni, absonderlich aber des Conrectoris Herrn Conradi Redekenij fleißiger information rühmliche profectus in lateinischer vnd griechischer Sprache erlanget.

Anno 1608. als ihm des vorigen Jahres sein Herr Vater mit todte abgangen / (dann im siebenden Jahr seines Alters ist er seiner Mutter beraubet worden) hat er auff gutachten seiner obbemelten Herrn Præceptoren sich auff diese Iulius-Universität begeben / wie er denn von vorgedachtem Herrn Rector wegen seines wol verhaltens dem fürtrefflichen Manne Herrn Iohanni Caselio bester massen recommendiret worden / welcher ihn auch wegen seiner sonderbahren Erudition vnd Pietät dermassen lieb gewonnen / daß er ihn für seinen Sohn gehalten / viel guts erwiesen / vnd vnter andern seiner Bibliothec seines gefallens nach sich zugebrauchē vergönnet / auch so lang er gelebet / ihn von sich nicht lassen wollen. Nach dem er nun nicht allein in Sprachen / sondern auch in der Philosophia statliche Specimina ediret / als ist ihm Anno 1612. von dem Weitberühmten Philosopho Cornelio Martino der gradus Magisterij conferiret worden. Von derselben Zeit an / hat er also balden angefangen privata Collegia zuhalten / vnd hat mit höchstem Ruhm / auch sonderbahren Nutzen der Jugend Græcas literas vnd Philosophiam profitiret vnd gelehrt.

Anno 1619. ist er zum Professore Ethices bey dieser Iulius-Universität bestellt / nach absterben aber des berühmtesten

ten

ten Philosophi Cornelij Martini. ist ihm Anno 1622. die Pro-
fessio Logica committiret vnd anvertrauet worden.

Anno 1622. hat er pro gradu in Theologia disputiret.
auch noch im selbigen Jahr den gradum Licentiatús ange-
nommen.

Anno 1628. ist ihm die Professio Theologiae anbefoh-
len/ Worauff Er Anno 1636. Theologiae Doctor renunci-
ret worden. Mit was vor Fleiß er solche seine Professio-
nes verwaltet / ist vns allen zur genüge bekand / es bezeugen
solches seine vielfältige Philosophische vñ Theologische hin-
terlassene Schrifften / derer ein guter Theil durch den Druck
herfürgegeben/ ein guter Theil aber noch ins künfftige ediret
werden können. Es bezeugens/ seine vielfältige Disputatio-
nes, die er bey dieser Vniversität gehalten / ja es bezeugen
solches seine Herrn Collegien ingesampt / vnd nebenst ihnen
hin vnd wieder noch viel andere/ die da gerne gestehen / das sie
einen guten Theil ihrer Erudition dem seligen Doctori zu
Dancken.

Im Jahr Christi 1622 hat er sich in den heiligen Ehe-
stand begeben mit der damaligen Erbarn vnd viel-tugends-
amen Jumper Anna Catharina Richens / Herrn Iohan-
nis Theodori Richij gewesenen Canonici vnd Senioris
im Stifft Blasij zu Braunschweig herliebten Tochter / wel-
che ihm aber vor einem halben Jahr / wie vns sámpelich wiss-
send/ durch den zeitlichen Todt von seiner Seiten weggerissen
worden.

Mit vorgedachter seiner Seel. Haus-Frawen hat er
eine rechte gewünschte vnd gesegnete Ehe gehabt / vnd in
derselben mit ihr 10. Kinder gezeuget / darvon aber 4. allber-
reit als 2. Söhne vnd 2. Töchter Gott zu sich in sein Reich
genommen / die übrigen 6 aber / als 4 Söhne vnd 2. Töch-

ter leben annoch so lang / als es dem Allerhöchsten gefelt/
welcher auch sich ihrer väterlich wird annehmen / vnd vmb
ihres frommen Vaters willen ihnen gutes thun. In dem
37. Psalm stehet: **Der Same des Gerechten wird
gesegnet seyn:** Solche Verheissung wird Gott an des seli-
gen Doctoris Samen wahr machen/vnd sie vmb ihres Vas-
ters willen einen gesegneten Samen seyn lassen/wie denn auch
der sel. Doctor sich selber damit in meiner Gegenwart des Tas-
ges vor seinem End tröstete/vnd sagte/er wolte zu Gott hof-
fen/Es würde derselbe seiner kleinen Kinder Vater hinführo
seyn/Er hette sich der Armen so viel ihm möglich gewesen / ab-
mahl gerne angenommen/deswegen Er auch das vertrauen
zu Gott hette/das derselbe seine Kinder sich wiederumb würde
trewlich annehmen.

Es hat auch Gott darzu allbereit einen guten Anfang
gemacht/noch bey des seligen D. Leben / in dem durch dessen
sonderbare Schickung / sein Eltester Sohn Herr M. Io-
hannes Horneius ohne sein rennen vnd lauffen/zum Profes-
sorn auff der Vniversität Rinteln ohnlengst vociret vnd bes-
tellet worden.

Sein Christenthumb betreffend / so ist Er traun nicht
etwa ein Maul-Christ / der da nur den Glauben in dem
Munde oder auff der Zungen geführet/gewesen / Er hat nicht
etwa einen todten Glauben / sondern einen solchen Glauben/
der durch die Liebe thätig ist/gehabet / Er hat auch solchen sel-
nen Glauben mit dem Gebrauch des heiligen Abendmahls
zum öfftern gestärket / wie er den 14. Tage vor seiner Kranck-
heit in öffentlicher Versammlung mit dem Leibe vnd Blute
Christi sich speisen vnd trencken lassen / Er hat vmb
Gottes Ehre starck geeivert / Er hat der Bosheit sich hefftig
opponiret, Er hat fleissig gebetet / auch der Armen sich
trews

1056

erwlich angenommen. In dem Büchlein Hiob am 1. Capittel saget Gott der HERR selbst von dem Hiob / daß er sey gewesen schlecht / recht / gottfürchtig vnd habe das böse gemeidet. Das können wir wol mit Wahrheit dem seligen Doctore nachsagen / daß er gleichfals gewesen / **S**chlecht / das ist / auffrichtig vnd ohne falsch / demütig vnd ohne stols / daß er gewesen / **R**echt / das ist / daß er die Vngerechtigkait gehasset / die Gerechtigkeit aber geliebet vnd besördert / daß er gewesen **G**ottfürchtig / das ist / **G**ott in seinem thun vnd lassen stets vor Augen gehabt / auch zur Gottesfurcht andere fleissig angehalten; daß er das **B**öse gemeidet / das ist / des guten sich mit allem ernst beflissen vnd darmit dargethan vnd erwiesen / daß er Christum von Herzen lieb gehabt.

Seine letzte Kranckheit belangend / hat er vor 10. Tagen // als er den 23. Septemb. von dem Begräbnuß vnd gehaltenem Consistorio nach Hause kommen / sich vnpasslich befunden // vnd reissen im Leibe gefühlet / welche Leibes Weh aber / so bald Er die verordnete medicamenta gebrauchet / wieder nach gelassen / also daß man nicht vermeinet / daß diese Kranckheit bey ihm eine tödtliche Kranckheit sein würde.

Es hat aber über alles verhoffen die Mattigkeit vnd Hitze den dritten Tag im Schlauff sehr überhand genommen / also daß er den 26. Septembris bald nach 11. Vhren zu Mittage ohne einziges Ach vnd Weh / ohne Rücken vnd Zücken seinen Geist auffgeben / nach dem Er bald in dieser Welt 59. Jahr zugebracht.

Nun der selige Herr Doctore hat nunmehr ein gutem Kampff gekämpffet / den Lauff vollendet / Glauben behalten // hinfürder ist ihm bengelegt die Krone der Gerechtigkeit // welche ihm der HERR der gerechte Richter an jenem Tage geben

geben

geben wird/nicht ihm aber allein/ sondern auch allen / die seine
ne Erscheinung lieb haben.

Das einige ist am allermeisten zubetrauern vnd zubeklas-
gen/das so viel Tugend/so viel Kunst vnd Geschicklichkeit mit
diesen seligen Mann vntergangen vnd in die Erde jeko vers-
scharret worden.

Nun wir wünschen dem seligen Doctori in der Er-
den dem Leibe nach eine sanffte Ruhe vnd an jenem grossen
Tage eine fröliche Auferstehung. Der Allerhöchste wolie
die hinterbliebene höchstbetrübt Kinder kräftiglich trösten/
ihrer väterlich sich annehmen / vnd über sie mit seiner Hand
mächtig halten/Er wolle die grosse Wunde/die Er durch dies-
sen Todes-Fall dieser Unser Vniversität zugefüget / wieder
gnädig heilen vnd vns allen zu rechter Zeit eine ses-
lige Nachfarth vmb Christi Willen
verleihen,

E N D E



34. 8° 4548 x

A. ...

Bücher

Hortensia ...
de ...
 ...
 1590-1649

34. 8° ...

